

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 178 (2012)

Heft: 6

Rubrik: Echo aus der Leserschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

38. Schweizer Waffen-Sammlerbörse Luzern

Mit 9000 Besucherinnen und Besuchern ging der international bekannte Sammlertreffpunkt in Luzern einmal mehr als Messeklassiker mit der attraktiven Sonderschau «Historischer Schwertkampf» erfolgreich zu Ende. 90 Fachgeschäfte boten während der drei Börsentage eine grosse und zugleich qualitativ hochwertige Auswahl an Sammler- und Jagdwaffen, Raritäten, Handwerkskunst und Militaria zum Verkauf an. In der Sonderschau «Historischer Schwertkampf» wurden die Zuschauer ins Mittelalter zurückversetzt. Zwei Fechter traten auf dem Messeparkett zu faszinierenden Kampftechnik-

Shows an, die sie aufgrund historischer Manuskripte aus dem 14. bis 16. Jahrhundert einstudiert hatten. Zudem demonstrierten sie gesicherte Kämpfe in voller Geschwindigkeit und gaben dazu pädagogische Erklärungen ab. Im Dokumentationszentrum lagen zahlreiche Faksimile von so genannten «Fechtbüchern» auf und es konnten wertvolle Schwerter, Dolche, Hammer und Degen in die Hand genommen werden. Die 39. Schweizer Waffen-Sammlerbörse findet vom 22.–24. März 2013 in der Messe Luzern statt.

www.sammlerboerse.ch

Internationaler Anlass SERA in Bern

Im April war die Schweiz Gastgeberin der «Session Européenne des Responsables de l'Armement» (SERA) in Bern. Im Bereich der Rüstungspolitik ist SERA ein bedeutender internationaler Anlass für die Schweiz. armasuisse übernimmt in Zusammenarbeit mit der Schweizer Industrie – nach 2002 zum zweiten Mal – die Organisation einer von vier Kurswochen. Während fünf Tagen diskutierten über 80 Teilnehmer aus 27 EU-Staaten, aus Norwegen und der Türkei, Fragestellungen zu Herausforderungen in der rüstungsspezifischen Zusammenarbeit. Themen waren unter anderem die Budgetknappheit im Rüstungsbereich, die Optimierung der grenzüberschreitenden

Rüstungszusammenarbeit und der Umgang mit einer rasch fortschreitenden Technologieentwicklung. Im Mittelpunkt des Anlasses stand der Informationsaustausch zu diesen Themen. Besuche der armasuisse in Thun, der GDELS/MOWAG in Kreuzlingen, der PILATUS Flugzeugwerke in Stans und der RUAG Defence in Thun rundeten das Programm ab. Die vertieften Einblicke in die Bereiche Verteidigung und Rüstung der Schweiz ermöglichen den Teilnehmern ein besseres Verständnis. SERA soll den ausländischen Teilnehmern die politischen und kulturellen Besonderheiten der Schweiz näher bringen.

dk

Leitartikel ASMZ 04/2012

Der Leitartikel hat mich irritiert. Ich vermisste den konzilianten, aber auch kritischen Ton Ihres Vorgängers. Der negative Unterton drückt überall in Ihrer Wortwahl durch, Bundesrat, Behörden werden massiv kritisiert. Die Aussage, Philipp Hildebrand sei mit zweifelhaften Mitteln aus seinem Amt «gemobbt» worden, ist

schlicht eines Offiziers unwürdig. Ein Notenbankpräsident, dem das Sensorium für ein ethisches Verhalten in dieser Position abgeht, sei er noch so qualifiziert, gehört nicht an die Spitze der SNB!

Max Lustenberger
6315 Oberägeri

Hat mich gestört

Mein Enkel (Panzer-Grenadier-Rekrut in Thun bzw. momentan Bure) blätterte am vergangenen Sonntag bei mir durch die ASMZ 05/12. Auf Seite 21 zeigt er mir das Bild von Br Moccand. Kommentar: «Wenn wir so aus dem Urlaub kommen, ödet uns bereits die Militärpolizei an, und in der Kaserne: sofort rasieren und nachher antreten. Dieser hohe Offizier gibt uns ja ein schönes Beispiel.»

Persönlich halte ich es mit der Schulordnung und finde es

unpassend, wenn ein MILAK-Direktor diesem unsäglichen Modegag frönt. Schlicht ungepflegt, macht 5–10 Jahre älter (was an sich keine Rolle spielt) und gehört nicht als Vorbild in die ASMZ.

Guido Stärkle, Oberst aD
3063 Ittigen

Kopfstrukturen ASMZ 04/2012

Herzlichen Dank für den glasklaren, wegweisenden und notwendigen Beitrag. Man ist geneigt an Ciceros Worte zu erinnern: «Quousque tandem abutere, Catilina, patien-

tia nostra?» (Wie lange noch, Catilina, wirst du unsere Geduld missbrauchen?)

Bruno Späti, Oberst aD
8134 Adliswil

Kopfstrukturen ASMZ 04/2012

In Ihrem Artikel beklagen Sie zu Recht, dass es ein Unsinn ist, in Planungsvorgaben für die Armee Strukturen vorzugeben, bevor die Doktrin klar ist. «Struktur vor Doktrin» ist immer ein Unsinn. Nur: Gilt das nicht auch für den Entscheid für eine Armee mit einem Sollbestand von 100000 AdA und einem jährlichen Ausgabenplafond von 5 Milliarden Franken? Müssten die ASMZ und die SOG nicht auch dagegen schreiben? Auch dieser Entscheid wurde vor dem Vorliegen einer Doktrin gefällt.

Natürlich gilt in der Schweiz der Pramat der Politik. Damit muss die Armee leben. Wer aber den Doktrinschöpfern ein-

schränkende Vorgaben befiehlt, handelt intellektuell unredlich. Wer so handelt, wünscht offenbar gar keine ehrliche und vorurteilslose geistige Auseinandersetzung mit der Doktrin. Er will sich nur seine Vorurteile bestätigen lassen. Sollte in nächster Zukunft einmal eine genehmigte Doktrin vorliegen, könnte es sich herausstellen, dass der Bundesbeschluss vom 29. September 2011 zum Sollbestand und/oder zum jährlichen Ausgabenplafond revidiert werden muss.

Jürg A. Egli,
ehemaliger Major
der Flugwaffe
Ciudad del Este, Paraguay